



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Nicolas Rime

QA 3370.11

Welche Politik verfolgen die TPF und der Staatsrat bezüglich Carsharing?

I. Anfrage

Die jüngste Erfahrung mit dem neuen Standort von Mobility in Bulle veranlasst mich zu dieser Anfrage.

Als Mobility vor etwas mehr als einem Jahr nach Bulle kam, geriet das Dossier mehrere Monate in Verzug, da die TPF sich « dagegen wehrten », einen Parkplatz für ein Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Schliesslich kam man zu einer Übereinkunft und heute hat das Fahrzeug bereits knapp 20 000 km zurückgelegt. Das Fahrzeug wird sowohl von den Einwohnern von Bulle wie auch von Personen von ausserhalb der Agglomeration Bulle benutzt. Dies stellt unter Beweis, dass Carsharing die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel fördert.

Angesichts des Erfolgs des ersten Fahrzeugs und da die Nachfrage das Angebot übersteigt, möchte Mobility seit kurzem in Bulle ein zweites Fahrzeug zur Verfügung stellen. Doch die Firma ist erneut mit dem Widerstand oder der Langsamkeit der TPF konfrontiert, damit ihr ein Parkplatz zur Verfügung gestellt wird.

Es scheint deshalb, dass die TPF mehr am Ertrag eines Parkplatzes im Standzentrum für die Nutzer von Privatfahrzeugen interessiert sind, als an der kombinierten Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Carsharing.

Ich stelle deshalb die folgenden Fragen:

1. Welche Politik verfolgen die TPF in Bezug auf Carsharing?
2. Welche Massnahmen sind die TPF bereit umzusetzen, um die kombinierte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Carsharing zu fördern?
3. Welche Stellung nimmt der Staatsrat zu diesen Fragen ein?

Den 16. März 2011

II. Antwort des Staatsrats

Carsharing ist ein System für die gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen auf Reservation durch Personen, die die Dienstleistung abonniert haben.

Der wichtigste Anbieter von Carsharing in der Schweiz ist die Genossenschaft Mobility CarSharing, die 2500 Fahrzeuge verteilt auf 1250 Standorte anbietet. Sie zählt heute über 90 000 Kunden.

Im Kanton Freiburg verfügt Mobility CarSharing über 20 Standorte (11 in der Agglomeration Freiburg, 2 Standorte in Schmitten und Kerzers sowie ein Standort in Bulle, Düdingen, Murten und Romont und La Tour-de-Trême).

Mobility CarSharing arbeitet mit 17 Partnern des öffentlichen Verkehrs eng zusammen. Der wichtigste Partner sind die SBB und der jüngste Partner ist der Berner Tarifverbund Libero. In der Westschweiz werden den Inhabern eines Abonnements von Mobilis (Region Waadt), unireso (Region Genf) und des Tarifverbunds Biel–Grenchen–Seeland–Berner Jura Vorzugs-tarife angeboten.

Carsharing darf nicht mit Fahrgemeinschaften verwechselt werden, die das Ziel haben, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren, indem die Fahrzeuge besser besetzt werden.

Dies vorausgeschickt, kann der Staatsrat die Fragen von Grossrat Rime wie folgt beantworten.

1. Welche Politik verfolgen die TPF in Bezug auf Carsharing?

Die Freiburgischen Verkehrsbetriebe AG (TPF) hat zum Zweck, Verkehrsdienstleistungen anzubieten und zu verkaufen und zwar mit dem Zug, dem Bus und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln sowie alle weiteren damit verbundenen Dienstleistungen: Dies umfasst den Bau, den Betrieb und die Verwaltung der damit verbundenen Infrastrukturen und Anlagen. Die TPF möchten ihre Tätigkeiten in dem Rahmen aufrechterhalten, der in ihren Statuten definiert ist. Carsharing stellt eine Nebentätigkeit zu ihren Haupttätigkeiten dar. Die TPF haben mit den Verantwortlichen von Mobility Gespräche aufgenommen, damit ihre jeweiligen Dienstleistungen besser genutzt werden können.

2. Welche Massnahmen sind die TPF bereit umzusetzen, um die kombinierte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln und Carsharing zu fördern?

Die Einführung von Carsharing in Bulle erfolgt schrittweise. Die Carsharing-Genossenschaft Mobility hat kürzlich die TPF um einen zweiten Parkplatz im Stadtzentrum gebeten, den sie erhalten werden, wahrscheinlich im Herbst 2011. Der Staatsrat wird sich demnächst bei den TPF versichern, dass dieser Platz zur Verfügung gestellt wird.

Im Übrigen möchten die TPF die Gespräche mit den Verantwortlichen von Mobility fortsetzen, um ihre Dienstleistungen aufzuwerten, insbesondere durch die Prüfung kombinierter Tarife.

3. Welche Stellung nimmt der Staatsrat zu diesen Fragen ein?

Der kantonale Verkehrsplan (KVP) befasst sich im Kapitel 2.10.2 mit dem Carsharing.

In den ländlichen Regionen reicht die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln ausserhalb der Spitzenzeiten und am Abend nicht aus, um den Betrieb einer Linie zu rechtfertigen. Carsharing erlaubt es, an den Randstunden Orte ausserhalb der regionalen Zentren zu erreichen, ohne ein eigenes Fahrzeug zu besitzen. Dieses Angebot betrifft hauptsächlich die Personen, die von Auswärts mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.

In sehr dicht besiedelten Gebieten können Personen, die üblicherweise die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen und das Auto nur gelegentlich benötigen, dank Carsharing auf den Kauf eines Fahrzeugs verzichten.

Gestützt auf die Beschlüsse B 2.10.2 und B 2.10.3 des KVP führt der Kanton Carsharing und Fahrgemeinschaften für die Kantonsverwaltung ein, wenn sich dies finanziell lohnt. Er fördert auch die Ansiedlung neuer Carsharing-Standorte in Regionalzentren und in touristischen Orten und ermutigt die Unternehmen, Carsharing in ihren Mobilitätsplan einzubeziehen.

In seinem Bericht Nr. 114 vom 16. Dezember 2008 zum Postulat 306.06 der Grossräte Boivin und Steiert über Carsharing anstatt Dienstwagen im Interesse des Staates, der Umwelt und der Benutzer sprach sich der Staatsrat für eine breitere Nutzung von Carsharing innerhalb der Kantonsverwaltung aus. Er hat das VEA beauftragt, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen, um die Umsetzungsbedingungen eines Carsharing Systems genauer zu untersuchen, was im Rahmen der zurzeit in Erarbeitung stehenden Mobilitätspläne realisiert wird.

Die Mobilitätspläne für die Kantonsverwaltung werden im Rahmen der 21 Massnahmen für einen nachhaltigeren Kanton Freiburg erarbeitet. Es ist vorgesehen, im Jahr 2011 anlässlich des Umzugs einer oder mehrerer Verwaltungseinheiten Pilotprojekte aufzustellen. Carsharing ist eines der Mobilitätsangebote, die im Rahmen der Mobilitätspläne vorgeschlagen werden.

Freiburg, den 31. Mai 2011